

Offener Brief des SV Wacker Leipzig e.V. an den Oberbürgermeister der Stadt Leipzig
Burkhard Jung

Sehr geehrter Herr Jung,

der SV Wacker Leipzig e. V. hat durch die Ausgliederung, bzw. freiwillige Abgabe eines Spielfeldes im Mariannenpark an den FC Inter Leipzig schon ausreichend Probleme. Hierbei sei zu erwähnen, dass die Idee und Initiative hierzu von der Mitarbeiterin des Amtes für Sport, Frau Meyer, und nicht von uns kam (Nachzulesen in der Dienstaufsichtsbeschwerde gegen Frau Meyer). Trotzdem war der SV Wacker jederzeit um eine Klärung der vor etwa einem Jahr plötzlich auftretenden „Probleme“ im gegenseitigen Interesse bemüht. Offensichtlich hat die von der SPD regierten Stadtverwaltung dazu allerdings keine Lust und bestraft tausende von Leipziger Bürgerinnen und Bürger in dem sie erneut die Eröffnung des Wackerbades verhindert hat und für die Sportanlage Mariannenpark einen Zustand herstellt, der dem SV Wacker jegliche Möglichkeit nimmt, die Anlage in gewohnter Weise zu pflegen.

Das noch 2015 etliche Schulen, Kindergärten, Sportvereine und Eltern mit Kindern das Wackerbad nutzen konnten, scheint für Sie keine Rolle zu spielen. Sie bzw. Frau Kirmes (Leiterin des Amtes für Sport) verhinderten 2016 die Öffnung, unter anderem, weil eine Schaukel zu weit rechts stand und 2017 täuschten Sie bis zum 21.06.2017 Baumaßnahmen vor und verweigerten den Zugang der Anlage durch eine Absperrung, so dass seit einem dreiviertel Jahr keine Pflege der Sportfläche mehr möglich ist. Selber betreibt die Stadt Leipzig dieses Bad aber auch nicht. Liegt es daran, dass es in Gohlis liegt? Das Gohlis, wo sich die Bürger beschweren, wenn ihnen etwas nicht passt? Werden deswegen nun alle bestraft, die einfach nur baden wollen und mit Politik nichts zu tun haben? In einer Zeit, in der Kinder immer weniger schwimmen können und der Baggersee nun aktuell auch nicht mehr genutzt werden kann, wird ein Freibad mutwillig geschlossen und Lehrer und Betreuer müssen mit Bus und Bahn einen beschwerlichen Weg auf sich nehmen, wenn sie es überhaupt können. Hier geht es um ein Freibad, welches von 8.000 Euro Pflegekostenzuschuss nicht nur jede Saison bestritten hat, sondern auch mit viel ehrenamtlichen Engagement von einer „Müllhalde“ zu einem Kleinod verwandelt hat. Ein Bad, in dem Kinder und sozial Schwache für nur 2,- bzw. sogar 1,- Euro den ganzen Tag baden konnten. Ist es das was wir von der SPD in Zukunft zu erwarten haben?

Das gleiche trifft für den Mariannenpark zu. Die Kündigung an den SV Wacker durch die Amtsleiterin wurde zurückgewiesen und der SV Wacker Leipzig wartet seitdem auf die von Frau Kirmes in den Medien breit angekündigte Räumungsklage. Stattdessen nichts außer ein Interview mit der Amtsleiterin, gespickt mit Unwahrheiten, in der Internetzeitung „LIZ“ (Richtigstellung auf der Homepage des Wackerbades).

Kinder müssen ihren Schulsport im Park zwischen Hundekot und anderem Unrat verrichten, was definitiv nicht in der Verantwortung des SV Wacker liegt. Mitglieder der verschiedenen Vereine müssen mit ihrem Privatgeld eine Sportanlage der Stadt Leipzig finanzieren und auf Grund eines – dank des ehemaligen Oberbürgermeisters, Wolfgang Tiefensee, SPD – nicht mehr nutzbaren Brunnens ist eine Bewässerung der Rasenplätze nicht möglich. Inzwischen wächst auf den von ehrenamtlich engagierten Menschen ehemals gepflegten Spielfeldern mehr Unkraut als Rasen und sind eigentlich nicht mehr nutzbar. Dies ist es, was eine vorgeblich soziale Partei den Bürgern beschert, die ihre Kraft und Lebenszeit in den Sport investieren? Haben Angestellte der Stadt, hier insbesondere Frau Kirmes, das Recht einen „Privatkrieg“ gegen unbequeme Vereinsfunktionäre zu führen, weil diese sich gegen Willkür und Ungerechtigkeit zur Wehr setzen? Am Beispiel unseres Nachbarvereins sieht man, wie ungestraft ein Verein Schwarzbauten errichten kann, monatelang den Sportplatz nicht von der Brandruine beräumen muss. Liegt es daran, dass ein SPD-Minister hinter diesem Verein steht?

Gerne würden wir diese Fragen von Ihnen beantwortet bekommen, aber einen Gesprächstermin lehnen Sie ja bis heute ab, ebenso der Sportbürgermeister, Heiko Rosenthal.

Wir fordern sie hiermit auf, endlich dafür zu sorgen, dass beide Sportstätten wieder in den Pflegezustand versetzt werden, in dem sie sich befanden, bevor der Streit zwischen dem Amt für Sport und dem SV Wacker (Kirmes/Vorstand SV Wacker in Persona) begann. Weiterhin fordern wir Sie auf, die Kündigung zurückzuziehen um einen Neuanfang zu ermöglichen oder endlich Räumungsklage gegen den SV Wacker einzureichen.

Es leiden nicht die in Klammern gesetzten Personen unter dem Streit, sondern die Bürger dieser Stadt, die Sportlerinnen und Sportler. Vor allem aber die Kinder.

Der SV Wacker Leipzig wird die Sportstätten nicht zurückgeben und pflegen kann er sie auch nicht mehr, da ihm zugesagte und bestätigte Pflegekosten für 2016 nicht gezahlt wurden, obwohl alle Auflagen erfüllt wurden, egal wie sinnfrei sie waren. Für 2017 – drei Monate nach immer noch gezahlten Geldern für die Pflege, Instandhaltung, laufende Kosten der Anlagen durch den Verein selbst – wurde pünktlich zur eigentlichen Mitteilung über die Höhe des Pflegekostenzuschusses – die Kündigung ausgesprochen.

Natürlich stehen wir im angemessenen Rahmen für Gespräche zur Verfügung. Gespräche zu denen Volksvertreter – wie in der Vergangenheit – von Frau Kirmes grundlos eingeladen werden, lehnen wir nach wie vor ab.

Bilder der Sportstätten werden wir – trotz schriftlichem Verbot durch das Amt für Sport - online auf www.wackerbad.de sowie auf www.mariannenpark.de stellen, damit die Bürger dieser Stadt sehen können wie das Bad bzw. der Mariannenpark heute aussehen und den direkten Vergleich haben zu früher.

Außerdem werden wir einen Spendenaufruf an die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Leipzig richten. Zum einen, um bis zu einer hoffentlich schnellen Lösung der Problematik, die Anlagen wenigstens für unsere Sportvereine wieder in gewohnter Weise nutzbar machen zu können und zwar ohne dafür Ungerechtigkeiten durch die Stadt hinzunehmen. Zum anderen um ein Zeichen zu setzen, dass Politik im Sport nichts verloren hat, damit nicht der nächste Politiker schon in den Startlöchern sitzt, um einen alteingesessenen Verein durch eine eigene „geistige Kreation“ zu ersetzen, egal aus welcher vorgeschobener Motivation.

Lassen Sie uns gemeinsam an einer Lösung für den Sport und die Kinder arbeiten, bevor die Bürger ihre Meinung vorerst zur Bundestagswahl präsentieren.

Mit freundlichen Grüßen

SV Wacker Leipzig e. V.
Vorstand